

# „Singen löst viele heilsame Kräfte aus“

**Sängertreff** Die Nacht der spirituellen Lieder in Immenstadt zieht rund 200 Besucher an

VON VERONIKA KRULL

**Immenstadt** Beschlagene Scheiben, vibrierendes Parkett und ein gewaltiger Klang, der fast das ganze Schloss erfüllt. Rund 200 Besucher singen und summen im Prunksaal des Immenstädter Schlosses, umschließen im Kreis eine leuchtende Spirale aus Teelichtern, Kerzen, Blumen und Tüchern. Einander wildfremde Menschen halten sich bei den Händen, schließen die Augen, schwingen selbstvergessen im Rhythmus der kraftvollen Lieder, die Musiktherapeutin Doro Heckelsmüller aus Landsberg vorgibt.

Die erste (vierstündige) „Allgäuer Nacht der spirituellen Lieder“ mit vier Singleitern aus ganz Deutschland entfaltet sich. Organisatorin Iria Schärer aus Immenstadt strahlt: Sie ist – auch angesichts der abendlichen Schneefälle – überrascht ob des Echos.

Die Liedermacherin, die quer durch die Republik Konzerte und Seminare gibt, schwärmt von der „verbindenden Kraft“ des gemeinsamen Singens, das auch die Sehnsucht nach Spiritualität in heutiger Zeit widerspiegelt. Eine spirituelle Sehnsucht, die immer neue Wege brauche. Nicht ohne Grund steht in der Spirale, dem „archetypischen Symbol der Weiterentwicklung“, ein achtarmiger Leuchter – mit einer Kerze für jede Religion. Und so erklingen an diesem Abend in friedlichem Wechsel christliche und jüdische Lieder, indische Mantras, Gesänge der Indianer und aus Afrika.

„Dieses Singen weckt eine gewisse Kraft“, sagt Ulrich Buhmann aus Memmingen. „Der Energielevel steigt“, versucht der Goldschmied

das Phänomen zu beschreiben. Die Energie, die zu oft nur im Kopf pulsiere, werde auf diese Weise gewissermaßen geerdet. Für Iria Schärer nicht verwunderlich: „Singen öffnet Herz und Seele und löst ganz viele heilsame Kräfte aus.“ Endorphine würden freigesetzt, das Immunsystem werde gestärkt. Das kann Geoffrey Schwegler aus Backnang nur bestätigen. „Das befreit, man kann endlich mal was rauslassen“, sagt der Sozialarbeiter, der sich zur Zeit in Oberstaufen aufhält.

„Singen ist wieder so im Kommen“, meint Iria, die Singkreise in Immenstadt und in Kempten ins Leben rief. Sie spricht von „echtem Erleben“ als einer „Gegenbewegung zum künstlichen Leben“, zur „Musikbedudlung von morgens bis abends“. Sie hat „Nächte der spirituellen Lieder“ in deutschen Städten erlebt, Nächte, die Alwine Deege aus Aachen vor fünf Jahren „erfunden“ hat.

Die engagierte Singleiterin will mit „Liedern dieser Erde“ Menschen zusammenbringen, die gerne singen, und vielleicht auch jenen das Herz öffnen, die nicht in der Kirche sind. Deege: „Wenn wir spirituelle Lieder singen, spüren wir unsere Gefühle und unser Menschsein.“ Sängerin Martha Rottach aus Lindenberg kann da nur zustimmen: „Unglaublich, phantastisch.“

Iria Schärer plant bereits die nächsten Singnächte, die am 8. Mai, am 14. August und am 21. November stattfinden sollen. Der Ort steht noch nicht fest. Für die Premiere war sie der Stadt dankbar für den Schloss-Saal („Der Raum ist toll“) und dem Kleinkunstverein „Klick“ für die Tonanlage.



„Singen ist wieder so im Kommen“: Mit ihrer ersten Allgäuer Nacht der spirituellen Lieder findet Iria Schärer in Immenstadt großen Zuspruch. Foto: Andreas Hederer